

Aktion zur Förderung der Wiesenbrüter auf Mähwiesen der Stadt Heidelberg - 04.04.2018

- Bericht -

Glücklicherweise war das nachmittägliche Gewitter gegen 16:30 Uhr beendet, so dass die die Aktion ohne Regen durchgeführt und rechtzeitig vor Einbruch der Dunkelheit abgeschlossen werden konnte. Es ging darum, mit Hilfe von Bambusstangen Wiesenbereiche zu kennzeichnen, die nicht vor Mitte August gemäht werden sollen. Gleichzeitig dienen die Bambusstangen als Sitz- und Singwarten dazu einen Brutanreiz für Wiesenbrüter zu liefern.

Das Gebiet:



*Drei Mähwiesen im Gebiet von Heidelberg bei Neurott und den Kurpfalzhöfen
Kartengrundlage: Google Maps*

Die Mitwirkenden:



Bilder © Sabine Hebbelmann und Claudia Zieboll

Hintergrund:

Ein Vorschlag zur Förderung des Brutvorkommens der Grauammer und der Wiesenschmätzer-Arten auf schwachwüchsigen Mähwiesen

(Tobias Lepp und Armin Konrad, Dezember 2017, ergänzt März 2018)

Grauammern (*Emberiza calandra*, Rote Liste 1) und andere bedrohte Wiesenbrüterarten, wie **Braunkehlchen** (*Saxicola rubetra*, Rote Liste 1) und **Schwarzkehlchen** (*Saxicola rubicola*) benötigen als Bruthabitat einen etwas höheren Pflanzenaufwuchs und Singwarten. Die Arten brüten relativ spät im Jahr, von Ende April bis anfangs August. Deshalb dürfen die Neststandorte nicht vor dem August, am besten erst im September gemäht werden.

Im Interesse des Bewirtschafters soll sichergestellt werden, dass das Aufkommen von **Jakobs-Greiskraut** (*Senecio jacobaea*) weitestgehend unterbunden wird. Deshalb wird auf überjährige Altgrasstreifen verzichtet.

Im Frühjahr (März), werden in den Wiesen patchworkartig Flächen von 25x25 m² markiert. In diesen Flächen werden dann immer 20 Bambusstängel mit einer Höhe von 1,5 m und ein zentraler Bambusstängel mit einer Höhe von 2,2 m ausgebracht.

Bambusstängel haben den Vorteil, dass sie dünn sind und deshalb als Sitzwarten für Greifvögel ungeeignet.

Das hat den Vorteil, dass bereits bei der Ankunft der Grauammern, ein ausreichendes attraktives Angebot von Singwarten zur Verfügung steht. Die Bambusstangen werden vor dem Schnitt der Brutflächen entfernt und im nächsten Frühjahr erneut (u. U. an anderen Stellen) gesetzt.



Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*)

Bildautor: Christian Fischer

Lizenz: Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported (CC BY-SA 3.0)

Die Mahd-Termine

Bei zwei jährlichen Mähterminen, sollte der erste Schnitt auf allen Flächen außer den markierten Brut-Patches nicht vor Mitte Juni erfolgen, der zweite, auf allen Flächen, nicht vor Mitte August.

Zusätzliche Informationen:

Z.B. Im Westerwald (Rheinland-Pfalz) und im Rotmaintal bei Kulmbach (Oberfranken, Bayern) wurde die Förderung von Wiesenbrütern mit Hilfe von Bambusstangen als Sitzwarten nach der Überreizmethode erfolgreich erprobt.

- **SWR:** <https://www.swr.de/swraktuell/rp/koblenz/bambusstaebe-fuer-brutvoegel-an-der-westerwaelder-seenplatte/-/id=1642/did=19482966/nid=1642/1vmbmgc/index.html>
- **Rheinland-Pfalz, Struktur- und Genehmigungs-Direktion Nord:**
<https://sgdnord.rlp.de/de/service/pressemitteilungen/detail/news/detail/News/sgd-nord-sofortmassnahme-zum-schutz-von-wiesenbruetern-im-westerwald/>

Literatur:

MARGARETE SIERING & JÜRGEN FEULNER, 2017: Künstliche Sitz- und Singwarten als Artenhilfsmaßnahme für das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) - Durchführung und Kontrolle der Überreizmethode im Rotm Maintal bei Kulmbach (Oberfranken)
Whinchat 2017; 1: 66-70 (2017)

Typische Wiesenbrüter:



Feldlerche
Urheber: Diliff



Grauammer
Urheber: Matthieu Gauvain



Braunkehlchen
Urheber: Marek Szczepanek



Schwarzkehlchen
Urheber: Myosotis Scorpioides



Für obige Fotos gilt:
Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen

Die Umsetzung in Heidelberg 2018

Fläche1, Neurott, 13.769 m² (1,34 ha)



10 % = 1.377 m² => 4.8203 m²/625 m² = 2,2 => **2 Brutpatches**
mind. **27 Bambusstangen a 1,5 m + 2 Bambusstangen a 2,2 m**

Fläche 2, Neurott, 48.203 m² (4,82 ha)



10 % = 4.820 m² => 4.820 m²/625 m² = 7,7 => **8 Brutpatches**

mind. **105 Bambusstangen a 1,5 m + 8 Bambusstangen a 2,2 m**

Fläche 3, Kurpfalzhöfe, Plankstädter Schlag, 42,667 m² (4,27 ha)



10 % = 4.267 m² => 4.267 m²/625 m² = 6,8 => **7 Brutpatches**
mind. 38 + 49 = **87 Bambusstangen a 1,5 m + 7 Bambusstangen a 2,2 m**

insgesamt:

mind. 219 Bambusstangen a 1,5 m und 17 Bambusstangen a 2,2 m

Weiteres Material:

pro Person (sollte jeder mitbringen):

Arbeitshandschuhe (Schutz vor scharfkantigen Bambusstangen!)

1 kleines Beil oder Hammer (Zum Einschlagen der Bambusstangen)

ansonsten:

Ein langes Bandmaß

100 m Schnur, wird an den Enden zusammengebunden und 25 m Markierungen angebracht, so dass mit der Schnur ein 25 x 25 m² großes Quadrat (1 Brutpatch) markiert werden kann.

Fotoapparat zur Dokumentation!

Dank

- Ein großer Dank geht an alle ehrenamtlichen Mitwirkenden des NABU Heidelberg und der OAG Rhein-Neckar
- An den Heidelberger Biotopschutz e.V. für die Bereitstellung des Unimogs für Transporte
- Der Stadt Heidelberg (Umweltamt) für die Kooperation
- Herrn Horst Fießer, dem Bewirtschafter der Wiesen, für Kooperation und Absprachen
- Herrn Volker Kaltschmitt für die Zwischenlagerung der Bambusstäbe

Problem:

Ein großes Problem stellen Mitbürgerinnen und Mitbürger dar, die ihre Hunde auf solchen Flächen frei laufen lassen. Hier sind die politisch Verantwortlichen der Stadt Heidelberg aufgefordert, einen Leinenzwang für Biotop- und Schutzflächen auch außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebietes zu verordnen.

Fazit:

Wir werden nun mit Spannung verfolgen, ob diese Maßnahmen in den kommenden Jahren einen positiven Effekt auf vom Aussterben bedrohte Wiesenbrüter haben.

Es hat Spaß gemacht, gemeinsam aktiv zu sein und einen Beitrag zu Biodiversität und Artenschutz zu leisten. Mehr als reden: Vom Wissen zum Handeln.



Wir sind die
Naturschutzmacher

Ehrenamtliche Helfer im Einsatz für den NABU.